

Westliche Keiljungfer

Gomphus pulchellus

Schutzstatus und Gefährdung

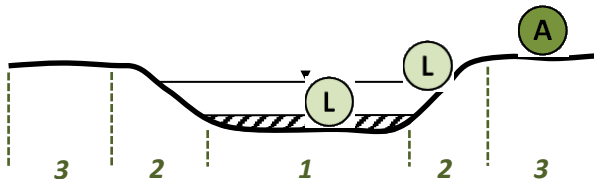
- Schutzstatus gem. BNatSchG: Besonders geschützt (§)
- Rote Liste Nds. (Stand 2020): * – Ungefährdet



Foto: Gerd-Michael Heinze

Habitatkategorie

1 - Sohle/Wasserkörper / 2 - Böschungsfuß/Uferbereich / 3 - Randstreifen/Gehölzsaum
L = Larven / A = Imagines



Verbreitung und Lebensraumsprüche

Hauptlebensraum/Nahrungshabitat

- in Niedersachsen weit verbreitet, aber nicht in größeren Häufigkeiten
- v. a. Abbaugewässer, aber auch andere größere Stillgewässer sowie Flüsse, Altwässer und Kanäle
- mehrjährige Larven leben in Ufernähe (v. a. im Sand) in strömungsberuhigten Bereichen oder im Strömungsschatten von Hindernissen

- ausgewachsene Tiere (Flugzeit s. Tab.) benötigen gewässernahe, naturnah strukturierte Flächen

Fortpflanzungsstätte/Laichhabitat/Entwicklungsformen

- Eiablage erfolgt ins freie Wasser
- Dauer der Larvalentwicklung: 2 bis 3 Jahre
- Schlupf (s. Tab.) bevorzugt an offenen Uferstellen, aber auch an Uferpflanzen und auf Bäumen

Monat	April			Mai			Juni			Juli			August			Sept.		
	A	M	E	A	M	E	A	M	E	A	M	E	A	M	E	A	M	E
Hauptschlupfzeit																		
Hauptflugzeit																		

A = Anfang / M = Mitte / E = Ende

Ruhestätten/Überwinterung

- Überwinterung als Larve eingegraben in sandigen Bereichen, vor allem in solchen, die mit Laub bedeckt sind

Hinweise zur artenschonenden Gewässerunterhaltung

Umfang und Intensität, geeignete Methoden und zeitliche Durchführung

- Sohle/Wasserkörper:** Stromlinienmäh ab Anfang Juni. Sohlkrautung ab Mitte Juni einseitig oder wechselseitig. Arbeiten mit ausreichendem Abstand zur Sohle. Belassen von Refugialzonen (**mind. 20%**). Grundräumung allenfalls punktuell bzw. abschnittsweise. Schonung stabiler Sandsubstrate/-bänke.
- Böschungsfuß/Uferbereich:** Böschungsmäh ab Ende Juni abschnittsweise, einseitig oder wechselseitig. Beidseitig ab Ende Juli. Böschungsfuß **mind.** einseitig stehenlassen. Entfernung des Mähguts von der Böschung
- Randstreifen/Gehölzsaum:** Zulassen natürlicher Ufer- und Gehölzentwicklung. Pflegeschnitte möglichst in mehrjährigem Abstand, höchstens punktuell auf den Stock setzen.

Achtung – besondere Vorsicht

- Schonung des Übergangsbereichs Böschungsfuß/Ufer und ufernäher, sandiger Bereiche; Erhalt von naturnahen Strukturen